

Die Bodenennugung 1937.

Mit Unbilden geht der Bauer und Landwirt oft an die Ausfüllung der vielen ihm auf den Tisch flatternden Fragebogen. Genügt ihm hier manchmal früher jenseits des Gutes getan worden — eine Folge der starken Zersplitterung in kleine Organisationen. Es ist deshalb erfreulich, daß diesen Unbilden heute ein Kiesel vorgegeben worden ist. Nur noch wenige Erhebungen werden von zentraler Stelle aus durchgeführt. Auf diese Weise wird bei geringerer Belastung der Bauern und Landwirte sowie der ehrenamtlichen Bauernführer und sonstiger beteiligter Organe ein Höchstmaß von Erfolg gewährleistet. Ein Schulbeispiel für den sachlichen und idealen Wert dieser Erhebungen bildet die diesjährige Bodenennugungserhebung. Sie ist ein Gradmesser für die Reife und Reife der Landwirtschaft.

Böswillige Kreise im Ausland haben auf Grund des Rückgangs der Anbaufläche für Wintergetreide der Landwirtschaft den Vorwurf gemacht, sie habe sich aus eigenem Willen die Anbaufläche für Wintergetreide aufgegeben. Dieser Vorwurf ist aber durch die Erhebungen der Bodenennugung 1937 eindeutig widerlegt. Infolge der beträchtlichen Auswinterung im Winter 1936/37 mußte im Frühjahr 1937 große Flächen, die ursprünglich schon mit Winterfrucht bepflanzt waren, wieder umgeändert werden. Dieser Ausfall wurde durch Landarbeitermangel und größten Anstrengungen durch umfangreiche Neubepflanzungen, insbesondere Vermehrung des Anbaus von Sommerfrüchten, Hülsenfrüchten, Klee und Erbsen, wieder wettgemacht.

Die Umpflanzungen in diesem Frühjahr erreichten ein so hohes Ausmaß, wie es nur selten seit der Jahrhundertwende festgestellt werden konnte und zwar in den Jahren 1901, 1903, 1907 und 1924. Die Schäden waren, mit Ausnahme von

Speis, von allen Wintergetreidearten bei Winterroggen mit 5,81 v. H. der Anbaufläche noch verhältnismäßig am geringsten. Am härtesten ist der Süden des Reiches, namentlich der Schwarzwaldkreis und Rheinbaben, betroffen worden. Für Winterweizen sind die härtesten Auswinterungsschäden in Ostpreußen, dem Regierungsbezirk Köln und der Grenzmark Posen-Westpreußen zu verzeichnen. Raps und Rüben sind von allen Winterfrüchten am härtesten vom Frost geschädigt worden. Die gesamten Umpflanzungen infolge Auswinterung betragen bei sämtlichen Wintergetreidearten im Frühjahr 1937 rund 470.000 Hektar, das sind 7,1 v. H. der im Herbst 1936 ermittelten Anbaufläche. Der Anbau von Winterroggen und Winterweizen war um rund 530.000 Hektar zurückgegangen. Danach zeigt also die Erhebung, daß dieser Rückgang im wesentlichen auf die notwendig gewordenen Umpflanzungen zurückzuführen ist. Die Landwirtschaft hat wieder versucht, durch Anbau von Sommergetreide Ausgleich zu schaffen. Die Auswinterung des Sommergetreideanbaus macht etwa 200.000 Hektar aus, daß nur noch ein Rückgang der Getreideanbaufläche von rund 250.000 Hektar zu verzeichnen ist.

Gegenüber dem Vorjahre ist die Anbaufläche für Hülsenfrüchte von 378.000 Hektar 1936 auf etwa 450.000 Hektar im Jahre 1937, also um 72.000 Hektar oder 18,9 v. H. gestiegen. Der Hülsenfruchtanbau liegt von 4,5 Millionen Hektar um 177.000 Hektar oder 4,1 v. H. Am härtesten sind an dieser Zunahme die Spätkartoffeln, und zwar mit 100.000 Hektar oder 3,8 v. H. beteiligt, die Zuckerrüben mit 67.000 Hektar oder 17,2 v. H., die Futterrüben mit 12.000 Hektar oder 1,4 v. H. An Handelsgetreide wurden flächenmäßig 10,7 v. H. mehr als im Vorjahre angebaut. An dieser Vergrößerung hat der Hafer, Korn und Weizen den höchsten Anteil. Eine unterirdische Entschädigung weist der Getreidebau auf. Durch Auswinterung ist der Ackerbau um 4,9 v. H. zurückgegangen, wobei namentlich auf eine allgemeine Tendenz mitzudeuten dürfte. Für diese An-

nahme kann auch die Ausdehnung des Luzernebaus um 14.000 Hektar oder 3,5 v. H. sprechen. Die Brache ist auf 119.000 Hektar und die Ackerweide auf 287.000 Hektar um 15,6 v. H. bzw. 2,1 v. H. zurückgegangen. Mit 88.300 Hektar Körnermais-Anbaufläche 1937 weist diese Frucht eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahre auf.

Daraus ergibt sich, daß tatsächlich die Verringerung des Getreidebaus, die durch Auswinterung verursacht wurde, durch eine Vergrößerung der Anbauflächen für Hafer, Hülsenfrüchte, Erbsen und Mais wettgemacht wurde. Dieser Ausgleich — darüber muß sich auch der „Auge“-Lesende klar werden — hat erhöhte Anforderungen an die Arbeitskraft und den Kapitaleinsatz der Landwirtschaft gestellt. Daß dieser Ausgleich erreicht wurde, darf als besondere Leistung unserer Landwirtschaft verachtet werden.

Die Hochschule für — Kallisten. Eine der ungewöhnlichsten Fachhochschulen ist zweifellos die Kallistenschule am Nelson-Institut der Universität Wittenberg in USA., an der nach wissenschaftlichen Methoden systematisch Verjüngung vorgenommen werden, um die beste Art des Kallisten zu erzeugen. Wichtig ist, daß das Vorbereiten des Barbaars für die Kallist, die allermindestens drei Minuten in Anspruch nehmen muß. Das Gesicht soll einen Zentimeter hoch mit Seifenwasser befeuchtet sein, dann erst wird die sogenannte Haarhaare, der in 24 Stunden um einen halben Millimeter wächst, ohne Verletzungen oder Beschädigungen der Haut lösen lassen. Der Haarhaare, der nach den Untersuchungen der Kallisten an der Kallistenschule von Wittenberg 0,5 bis 1 Millimeter über die Haut hinausragt, ist es, der das Kallisten so erschwert und es etwa mit dem Vorgang des Hobelns vergleichbar macht.

Durch den würzigen Geschmack ist
„Spaten-Heilbräu“ alkoholfrei,
extraktreich — bei vielen so beliebt.
Erhältlich in den einfachsten Geschäften.

Wiederbetriebe H. Müller, Telefon 280 90/91

**Stellen-
Angebote**

Bediende Personen

Köchin

für Geschäfts-
Haushalt ges.

Hotel Adler,
Badhaus

Wegen Verheir.
meist. Mädchen
Suche a. 1. Feb.

**tüchtiges
zuverlässiges
Mädchen**

das kochen kann,
die Hausarbeit
versteht u. zuge-
hörig ist. Bei
Interesse an
diesem
Mädchen
bitte an
Herrn
Kochmeister
H. Müller,
Telefon 280 90/91,
Wiesbaden,
Königsplatz 13, 2. Etg.,
Küche, anfragen.

**Stellen-
Gefuche**

Bediende Personen

Köchin

für Geschäfts-
Haushalt ges.

Hotel Adler,
Badhaus

Wegen Verheir.
meist. Mädchen
Suche a. 1. Feb.

**tüchtiges
zuverlässiges
Mädchen**

das kochen kann,
die Hausarbeit
versteht u. zuge-
hörig ist. Bei
Interesse an
diesem
Mädchen
bitte an
Herrn
Kochmeister
H. Müller,
Telefon 280 90/91,
Wiesbaden,
Königsplatz 13, 2. Etg.,
Küche, anfragen.

**Stellen-
Gefuche**

Bediende Personen

Köchin

für Geschäfts-
Haushalt ges.

Hotel Adler,
Badhaus

Wegen Verheir.
meist. Mädchen
Suche a. 1. Feb.

**tüchtiges
zuverlässiges
Mädchen**

das kochen kann,
die Hausarbeit
versteht u. zuge-
hörig ist. Bei
Interesse an
diesem
Mädchen
bitte an
Herrn
Kochmeister
H. Müller,
Telefon 280 90/91,
Wiesbaden,
Königsplatz 13, 2. Etg.,
Küche, anfragen.

**Stellen-
Gefuche**

Bediende Personen

Köchin

für Geschäfts-
Haushalt ges.

Hotel Adler,
Badhaus

Wegen Verheir.
meist. Mädchen
Suche a. 1. Feb.

**tüchtiges
zuverlässiges
Mädchen**

das kochen kann,
die Hausarbeit
versteht u. zuge-
hörig ist. Bei
Interesse an
diesem
Mädchen
bitte an
Herrn
Kochmeister
H. Müller,
Telefon 280 90/91,
Wiesbaden,
Königsplatz 13, 2. Etg.,
Küche, anfragen.

**Stellen-
Gefuche**

Bediende Personen

Köchin

für Geschäfts-
Haushalt ges.

Hotel Adler,
Badhaus

Wegen Verheir.
meist. Mädchen
Suche a. 1. Feb.

**tüchtiges
zuverlässiges
Mädchen**

das kochen kann,
die Hausarbeit
versteht u. zuge-
hörig ist. Bei
Interesse an
diesem
Mädchen
bitte an
Herrn
Kochmeister
H. Müller,
Telefon 280 90/91,
Wiesbaden,
Königsplatz 13, 2. Etg.,
Küche, anfragen.

**Stellen-
Gefuche**

Bediende Personen

Köchin

für Geschäfts-
Haushalt ges.

Hotel Adler,
Badhaus

Wegen Verheir.
meist. Mädchen
Suche a. 1. Feb.

**tüchtiges
zuverlässiges
Mädchen**

das kochen kann,
die Hausarbeit
versteht u. zuge-
hörig ist. Bei
Interesse an
diesem
Mädchen
bitte an
Herrn
Kochmeister
H. Müller,
Telefon 280 90/91,
Wiesbaden,
Königsplatz 13, 2. Etg.,
Küche, anfragen.

**Stellen-
Gefuche**

Bediende Personen

Köchin

für Geschäfts-
Haushalt ges.

Hotel Adler,
Badhaus

Wegen Verheir.
meist. Mädchen
Suche a. 1. Feb.

**tüchtiges
zuverlässiges
Mädchen**

das kochen kann,
die Hausarbeit
versteht u. zuge-
hörig ist. Bei
Interesse an
diesem
Mädchen
bitte an
Herrn
Kochmeister
H. Müller,
Telefon 280 90/91,
Wiesbaden,
Königsplatz 13, 2. Etg.,
Küche, anfragen.

**Stellen-
Gefuche**

Bediende Personen

Köchin

für Geschäfts-
Haushalt ges.

Hotel Adler,
Badhaus

Bermietungen

1 Zimmer

1. Zim. u. Küche,
Küche, abgeben.
Preis 20,- nur
1. allm. Dame
ab 1. Okt. an
Ans. 15-18 Uhr.
Glockmann,
Goethestr. 22.

3 Zimmer

Minirent 5,1

Gerrich, 3-Zim.-
Wohn. m. Zub.
mit und ohne
Garage a. 14,48
v. m. m. m. m.
Preis 2,280.
Wiesbaden, 37, 1.
etw. l. u. g.
3-Zim.-Wohn.
a. 1.4. evtl. fr.
a. m. m. m. m.

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Garage frei

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Wohn. 3 Zimmer

Der Sport des Sonntags.

Endlich im 3. Ansturm.

Schalke 04 gewinnt das „große Doppel“.

Zu der deutschen Meisterschaft auch noch den Tschammer-Pokal.

2:1 (0:0) gegen Fortuna Düsseldorf.

Die große Pokalschlacht im Köln-Küngersdorfer Stadion ist geschlagen. Westdeutschlands Elite-Klub, der dreimalige deutsche Meister Schalke 04 und Altmeister Fortuna Düsseldorf lieferten sich vor über 70.000 Zuschauern, unter denen sich auch der Pokalführer, Reichssportführer von Tschammer-Öfen, befand, einen harten und mitreißenden Pokallkampf, der mit einem 2:1 (0:0)-Sieg der Westfalen endete. Den „Knappen“ ist damit beim dritten Versuch (zweimal scheiterten sie im Pokalendspiel einmal am 1. FK Nürnberg und im Vorjahr am VfB Leipzig) der begehrteste Pokaltitel gelang und gleichzeitig auch das „große Doppel“, neben dem Meistertitel aus der Pokalgewinn. Die „Viktoria“ der Ehren-Wanderpreis der deutschen Fußballmeisterschaft, und der Tschammer-Pokal, der Wanderpreis des deutschen Pokalwettbewerbes für Vereinsmeisterlichkeiten, werden nun gemeinsam im Klubheim der „Knappen“ am Schalker Markt einen Ehrenplatz einnehmen.

Es war ein verdienter Sieg der Schalker Meister, der im Gegenatz zu den vorausgegangenen Pokalendspielen diesmal aber auch das Glück zur Seite stand. In technischer Hinsicht hatten die „Knappen“ dem Gegner einiges voraus, auch zeigten sie die geschlosseneren Mannschaftsleistungen. Fortuna war im Feld ein durchaus gleichwertiger, zeitweise sogar überlegener Gegner, aber man vermißte die präzise Mannschafftsarbeit und mit Einzelaktionen war gegen die in der Hinterrückstellung überaus stark verteidigende Mannschaft wenig auszurichten. Eine gewisse Tragik liegt in der Fortuna-Klatsche, weil sie in einer einzigen schwachen Minute ausfiel.

Die Ehrengäste.

Dem Endspiel um den Tschammer-Pokal wohnten im Kölner Stadion zahlreiche Ehrengäste bei, u. a.: Reichssportführer von Tschammer-Öfen mit Frau; Gauleiter Staatsrat Grohe; Gauleiter Staatsrat Florian; Staatsrat Stangier als Vertreter des Oberpräsidenten Staatsrat Terboven; Fußball-Präsidenten Vörmann; O. Obergruppenführer Knidmann; Oberbürgermeister Dr. Schmidt (Köln); Oberbürgermeister Dr. Otto (Düsseldorf); Oberbürgermeister Böhm (Wien); Regierungsrat Dr. Kaeber; Vertreter der Reichsmacht, der Partei, der Hitler-Jugend und der Stadt Köln.

Die Dreinhalbmanzig.

Bei der Wahl gewann Kuzorra gegen Felsch und der Schalker wählte den starken Südwestwind zum Bundesgenossen. Als Schiedsrichter Grabler (Regensburg) das Zeichen zum Beginn gab, sah man die Mannschaften in folgenden Befehlungen:

Schalke: Klotz; Sontow, Bornemann; Gellisch, Tibulski, Berg; Szepan, Wörten, Kuzorra, Urban.

Fortuna: Felsch; Janes, Kluth; Mehl, Bender, Gajala; Albrecht, Wigold, Heibach, Zwolanowski, Koberst.

0:0 nach 45 Minuten.

Die ersten gefährlichen Vorstöße sah man von den Düsseldorfern, aber bald lief auch der Ball in den Schalker Reihen in gewohnter Meisterschaft und das gute Zusammenwirken der „Knappen“ zumal mit Unterstützung des Windes, zu einer leichten Goldüberlegenheit, die bis zur Pause anhält. Szepan erwies sich erneut als der große Führer seiner Elf. Immer wieder mußte er sich der Beachtung des Düsseldorfers Außenläufers Gajala zu entziehen und seine gefährlichen Vorlagen an den Mann zu bringen. Ein Glück, daß Janes, Felsch, Kluth, Mehl und Bender so ausgezeichnete Abwehrarbeit verrichteten. Fortunas Stürmerpiel war unentfaltet. Die fünf Mann arbeiteten zu sehr auf eigene Faust und zudem wurden die schnellen Außenläufer, bekanntlich Fortunas schärfste Waffe, zu wenig eingesetzt. Trotzdem gab es auch im Schalker

Strafraum genug kühne Situationen, die mit Glück und Geschick von der westfälischen Abwehr gemindert werden konnten. So endete die erste Hälfte torlos.

Eine einzige schwache Minute entschied!

Es was Felsch für Fortuna, daß der starke Wind, der in der ersten Hälfte die Aktionen der „Knappen“ so begünstigt hatte, inzwischen abgedreht war und nach Süden wechelte. Felsch meinte, daß die Abwehr sich nicht so gut gegen Fortuna gegen Fortuna! Vom Anstoß weg kam Schalke auf der linken Seite gut durch. Urban gab den Ball zur Mitte, der freilebende Klotz wußte ihn und schon unbehaltbar für Felsch in die rechte Ecke. Klotz trieb den Ball, der sich zum Orkan steigerte, als Schalke schon 30 Sekunden später auf 2:0 erhöhte. Diesmal entsprang der Trefser einem vorzüglichen Zusammenstoß. Föhring schob den Ball an dem angreifenden Bender vorbei zu Kuzorra, der sah Szepan in noch günstigerer Stellung und der „Fritz“ ließ dann die große Gelegenheit auch nicht aus. Aus nächster Nähe geschossen, mußte Felsch auch diesen Ball passieren lassen. Das 2:0 bedeutete für Schalke praktisch den Sieg, obwohl Fortuna sich von dem Schreden langsam erholte und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, sechs Ecken ergab der Fortuna Sturm, aber alle Bemühungen scheiterten an der mangelhaften Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluß wurde der Kampf wieder ausgeglichen, aber Fortuna schob doch noch ihr Tor. Der Verteidiger Kluth trieb den Ball in die Schalker Hälfte, magte aus 30 Meter Entfernung einen überaus scharfen Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht aus dem Rahmen ließ. Ketter in höchster Not war aber der unermüdete Tibulski, der das Leder auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Grabler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Janes führte den Strafstoß aus und befeuerte den Ball mit unwahrscheinlich hartem Schuß ins Schalker Netz. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schußfreudigkeit der Verteidiger! Sofort lagen die Düsseldorfern wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelassene Felsch bekam ein glückliches Fühlspiel und so konnte Schalke Abwehr rettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlussphase des Kampfes noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick fand Szepan

Hochbetrieb im Reich.

Süddeutsche Fußballplätze standen unter Wasser.

Nur ein Südwest-Spiel.

Normatia steht an 2. Stelle.

1. FK Kaiserslautern — Normatia Worms 2:4 (1:2).

Der Wetterumsturz hatte über Nacht die süddeutschen Fußballplätze in einen unheilvollen Zustand versetzt. Schon am Samstag wurden alle hiesigen und zwei der drei vorgezeichneten Gaueisplätze abgeleitet, während die Stadione der Gau Südwest, Württemberg und Hessen in Anbetracht der drohenden Terminen den Schiedsrichtern der einzelnen Spiele die letzte Entscheidung überließen. Aber auch am Sonntag waren die Platzverhältnisse durchweg genau so trostlos wie 24 Stunden zuvor, so daß von einem Spielen keine Rede sein konnte. Es gab insgesamt nur vier Begegnungen der Gauliga, da auf den betreffenden Plätzen die Spielflächen eingemauert in Ordnung waren.

Im Gau Südwest unterlag der 1. FK Kaiserslautern mit 2:4 (1:2) dem Meister Normatia Worms. Die Gäste lieferten auf dem „Bergheim“ eine gute Partie und sie gewannen als die bessere Mannschaft verdient, wenn auch Kaiserslautern arg vom Pech verfolgt war. Durch diesen Erfolg ist die Normatia auf den dritten Tabellenplatz vorgezogen.

Im Eiskunfslauf siegten die Titelverteidiger.

Wieder Ernst Baier, Lydia Beicht und Herber/Baier.

Das Kölner Eis- und Schwimmstadion stand am Samstag und Sonntag ganz im Zeichen der deutschen Meisterschaften im Eiskunfslauf. Die junge Titelverteidigerin Lydia Beicht (München) lag bereits nach den Vorkampfsiegen vor ihrer großen Gegnerin Mari Herber knapp in Front. Am Abend lief Lydia Beicht dann eine wirklich meisterhafte Kur, so daß ihr der Titel nicht mehr zu nehmen war. Mari Herber gefiel den über 6000 Zuschauern, unter denen auch Reichssportführer von Tschammer-Öfen weilte, mit ihrer geradezu mühelosen, temporeichen und mit herrlichen Sprungkombinationen durchgeführten Kur noch besser. Sie wurde auch um eine Kleinigkeit höher bewertet, konnte aber den Vorprung, den die Titelverteidigerin im Pflichtlaufen herausgeholt hatte, nicht mehr ganz wettmachen. Lydia Beicht wurde damit wieder Meisterin. Mit weitem Abstand hinter Mari Herber belegte die vorjährige Juniorenkönigin Sophie Schmidt (München) den dritten Platz.

Ulrich Ruhn wurde Sieger der Junioren. Am Sonntag hatte sich erwartungsgemäß unser Weltmeisterpaar Mari Herber/Ernst Baier den Titel im Paarlaufen und Ernst Baier, der außerdem wieder die Einzelwertung der Männer bestritt, wiederholte auch hier vor 8000 Zuschauern seinen Vorkampferfolg mit der Wiedergewinnung des Titels. Nachdem sich die junge Münchnerin Gull Demoll durch eine überaus fein zusammengestellte und reife Kur den ersten Platz bei den Junioren gesichert hatte, begann die Meisterklasse mit den Vorführungen. Ernst Baier lief mit

unerhörtem Schwung und der bei Mari Herber schon bewundernswürdigen Körperhaltung sein ganz auf Schmelze gestütztes fünfminütiges Programm. Hoff Baier zeigte sich wohl als ein Meister der Sprünge, vor allem der doppelte Kreuzsprünge und auch seine Spikesprünge gelangen ausgezeichnet. Doch konnte Baier kein Tempo nicht ganz durchhalten. So kam der Berliner Günther Lorenz, der wegen einer Fußverletzung eigentlich nicht starten wollte, durch eine großartig angelegte Kur mit einer selbststehenden Kreuzsprünge noch auf den zweiten Platz.

Im Paarlaufen bestanden Herber/Baier durch die unangenehmliche Kälte und die Verformungen von Luft und Lauf. Sie zeigten dazu einige technisch wohlgeordnete Sprünge, die ihren Sieg mit der niedrigsten Platziffer (5) vollstet bestätigten. Übertragend hart erwiesen sich die Berliner Koch/Koch, die von allen Richtern auf den zweiten Platz gesetzt wurden.

Felix Kalpar und Geschwister Paulin in Österreich. Auch in Österreich wurden die Eiskunfslauf-Meisterschaften am Sonntag ausgetragen. Nach Felix Kalpar eroberten sich die Geschwister Paulin im Paarlaufen den Titel erneut. Die Wiener wurden Meister mit Platziffer 5 und 17,38 Punkten. Der Wiener Welt- und Europameister Felix Kalpar befand sich in großartiger Form und verteidigte seinen Titel nach einer wunderbaren Kur bei Platziffer 5 und 39,50 Punkten erfolgreich. Bei Kalpar, ein Schüler des ungarischen Eiskunstläufers Karl Schäfer, bewies ein großes Talent und belegte sogar den zweiten Platz. Erst nach wenigen Tagen war Kaba in Japane polnischer Meister geworden.

absteils. So blieb es beim 2:1 — einem knappen Schalker Sieg!

Kritik.

Knapp, aber verdient holten sich die Schalker den Sieg. Die beiden Überraschungstore nach Seitenwechsel gaben der Mannschaft die letzte Sicherheit und die Möglichkeit, das Spiel durchzuführen. Der überragende Schalker Spieler war der kleine Mittelstürmer Tibulski, der in der Abwehr hervorragendes leistete und noch genug Zeit und Gelegenheit fand, für den Aufbau zu sorgen. Überhaupt hatte die Abwehrreihe durch ihre vorzügliche Arbeit den Hauptanteil am Sieg. Neben Tibulski zeichnete sich vor allem Fritz Szepan aus. Immer wieder mußte man den Zweiteilertum dieses Spielers bewundern. Dabei spielte es gar keine Rolle, ob Szepan — und fast in einem Atem muß Kuzorra genannt werden! — nun in halbrechter Position stand und seine Vorlagen gab, oder auf dem linken Flügel an Urbans Stelle aufkautete und präzise Flankentöße zur Mitte gab. Felsch war die Einzelligkeit des Schalker Sturmes gewohnt.

Die unterlegene Elf ließ vor allem in der Abwehrreihe und im Angriff taktische Mängel erkennen. Für viele dürfte es eine Überraschung gewesen sein, daß der Fortuna Sturm so engmaschig spielte und seine schärfsten Waffen, die Außenstürmer, vernachlässigte. Bester Mannschaftsteil war die Verteidigung, in der Paul Janes und der höhere Torwart Willi Felsch überlegten. Sie bewahrten ihre Elf vor einer deutlichen Niederlage.

Schiedsrichter Grabler (Regensburg) leitete den Kampf korrekt, doch hätte er dem Spiel öfters seinen Lauf lassen können.

Was sie nach dem Spiel sagten.

Fritz Szepan, Schalkes überragender Stürmer, ist natürlich hochzufrieden über den Erfolg seiner Mannschaft. „Beim dritten Male mußte es ja eigentlich gelingen“, meinte er. „Wenn wir auch vorher einige Besorgnisse hatten, so sind wir doch mit der inneren Überzeugung nach Köln gefahren, diesmal den Pokal des Reichssportführers zu erkämpfen, den wir nun zur „Viktoria“ stellen.“ Im gleichen Sinne äußerte sich „Papa Untel“, der alte Ehrenvorsitzende der Schalker. — Fortunas Sportlehrer Flint war vom Spiel der Westfalen restlos begeistert und bezeichnete ihren Sieg als völlig verdient. Torhüter Felsch, der ausgezeichnete Fortunaläufer und Spielführer, konnte die Worte Flints nur unterbreiten.

Reichstrainer Sepp Herberger äußerte sich in kurzen aber treffenden Worten wie folgt: „Schalke hat auf Grund der geschlossenen Mannschaftsleistung verdient gewonnen.“ Sportwart Wolf vermißte bei Fortuna in der zweiten Hälfte in entscheidenden Augenblicken den notwendigen Kampfsitz und Schiedsrichter Grabler freute sich über das mustergetreue Verhalten der 22 Spieler.

So ist die Lage

1. Eintracht Frankfurt	11	8	2	1	28:12	18:4	8
2. Borussia Mönchengladbach	11	7	3	1	25:12	17:5	8
3. Normatia Worms	12	6	2	4	31:21	14:10	5
4. Kickers Offenbach	15	5	3	3	20:17	13:9	6
5. S.V. Wiesbaden	15	5	3	5	24:24	13:13	6
6. HSV Frankfurt	11	4	2	5	21:17	10:12	2
7. 1. FK Kaiserslautern	13	3	4	6	20:31	10:16	4
8. FC Saarbrücken	10	4	1	5	24:29	9:11	5
9. FC Würzburg	11	1	4	6	10:19	6:16	3
10. Opel Rüsselsheim	11	1	2	8	6:33	4:18	—

Der Kampf im Schlamm.

Der einzige Südwest-Punktlampf in Kaiserslautern fand vor 6000 Zuschauern unter dem unglücklichen Einfluß der mäßigen Bodenverhältnisse, die ein wirklich zügiges Zusammenspiel nur selten aufkommen ließen. Worms wartete mit der besten Gesamtleistung auf und hatte vor allem in der Hinterrückstellung ein bedeutendes Übergewicht. Trotzdem muß der Sieg des Meisters als glücklich bezeichnet werden. Da Schiedsrichter Müller (Gießenheim) die Platzverhältnisse und Kaiserslautern zudem einen Elfmeter ausglich. Schon in der ersten Minute fiel das Wormser Führungstor durch Edert, der im Anschluß an einen Straßstoß im Nachschuß einschoß. Gegen Mitte der ersten Halbzeit glückte Brill für Kaiserslautern aus, aber der Wormser Rechtsaußen Freese stellte (aus klarer Abseitsstellung) bis zur Pause den alten Abstand wieder her. Nach dem Wechsel schraubte Staud das Ergebnis im Alleingang auf 3:1. Dann verlor Müller für Kaiserslautern einen Elfmeter. Brill verbelebte für die Einheimischen auf 2:2, aber Felsch brachte noch den vierten Treffer des Meisters an.

Immer noch Stuttgarter Kickers.

In Württemberg können sich die Stuttgarter Kickers aus weiterhin ihrer führenden Stellung erfreuen. Sie gewannen das schwere Spiel in Ulm gegen den 1. SGV mit 1:0 (1:0), wobei das einzige Tor des Tages bereits in der dritten Minute erzielt wurde. Zwei wertvolle Punkte sicherten sich auch die Stuttgarter Sportfreunde, die gegen den FC Jülichhausen mit 7:1 (3:0) die Oberhand behielten und nun Anstoß an die mittlere Gruppe gefunden haben.

1. Stuttgarter Kickers	13	47:16	20:6
2. VfB Stuttgart	11	28:10	17:5
3. Union Heidenheim	12	23:16	15:9
4. Stuttgarter SG	11	18:15	14:8

Die „Löwen“ haben vor.

Im Gau Bayern führte das einzige Punktspiel 1800 München und den FC 1905 Schweinfurt im Münchener Heinrich-Johann-Stadion zusammen. Die „Löwen“ erzielten erst nach Seitenwechsel die Früchte ihres überlegenen geführteten Spieles und legten schließlich mit 5:0 recht eindeutig. Damit sind die Münchner bis auf einen Punkt an den führenden 1. FK Nürnberg herangelommen, allerdings haben sie schon zwei Spiele mehr ausgetragen als der „Klub“.

1. 1. FK Nürnberg	12	21:8	19:5
2. 1800 München	14	31:19	18:10
3. SpVgg. Jülich	13	26:22	16:10

In der Regel, daß es noch sehr Arbeit bei Tellerfund zu
mache werden muß. Man muß sich nicht einlassen. Will bei mir

niele Katalode da, (Namen uns nicht einbringen. Und die vier-
zehn Namen hier bringen einmündig ohne Ziffern zur Einsicht,
und auch im selben Sinne hoffen wir uns ein Tagend mit Teufel-
und Teufelchen sowie mit Götze der Waispflanz und der Götze-
götze, und dem Götze in der Waispflanz am Ende und nicht
nicht mit Götze, dem Waispflanz, der Waispflanz, ihrem Götze.
In Waispflanz, Götze, nicht mehr, und Waispflanz.

Wagner, und es wird nicht haben.

Ueblich form war, noch vor heute vormalig haben, die
Häupten eines der kaiserlichen Webe. Der Wald schänkt leicht
den Hälften heraus. Wenn der Wald, den auch ein
gleichmäßige in der Nachbarschaft den Menschen anzuwenden,
wenn es nicht ein miteinander über den Wald schenkt hat. Wir
überlegen, wie wir das Stück endlich zur Straße bringen können,
mit Hagen, der mit seinen indigen Jägern noch wie ein halbes
auf die Straße geht, auf der ein Weg über 60.

[illegible]

Wir lagen und auf Stühlen roher und machen die Musik leichter. Hellenquarren, Steinergelände, Hellenquarren und Spindelzimmer und unsere Tafelstühle. Und wenn ich nur eine Hand hatte und kein Kiesel — ich würde die Hand nicht im groben das kleine Gefährte, die Gefährte in

Kleines Beispiel.
 Bitte um und für die Winterhilfe.

Von Hans Geib.

„Wills das geht nicht! Erna und Karl, ihr müßt verzehntigt sein. Wir andern hab auch noch da,“ sagt Hubert und richtet einen vorwurfsvollen Blick auf die Streikenden.

„Danehi, Ludwig hat ganz recht. Wasz rate bilde
 Jenseit wie anders ab. Wir wollen endlich ja einem Ent-
 schluß kommen," brüdt Rast seinen Unwillen über die
 Selzung ihrer wichtigen Beratung aus.

„Ich bitte Sie aber mein maßvolles Empfinden nicht in lauchlicher Weise angehen,“ erklärt Erna extemp. Inge und Gertrud nickten zustimmend.

„Denn mal an Dein maßvolles Empfinden!“ höhnte Karl. „Ich verhebe noch gar nichts von Wohl!“

„Schon jetzt!“ mit Schwung senklich hüllte, „Ich frage nun Sie, was Sie noch über die Welt denken.“

„Das Borge von Händel!“, sagt Gertrud.

„Ja, Schreibe deine Wunsch auf einen Zettel, der
verdient nachher toten, Und du siehst!“
„Ja, ich möchte was Leichtes — vielleicht Bebi oder
Streich.“
„Se, was denn?“, fragt Ludwig.
„Die Aftersmann oder Wda.“ (schmeißt Jago zwischen
zwei nachlässigen Seiten. — Dann schreift er: „Kommen in
die Gasse“) auf ihren Zettel. Einmal nimmt ihn Ludwig
in Empfang.
„Nun, du bist frei?“, wendet er sich freundlich an die
Frau.

„Das Gebot der Elisabeth aus Tannhäuser!“, sagt er ruhig und stellt, ohne Karls Hilfs zu beachten, nach dem dargebotenen Hölzer.

„Ich bringe vor: Die Vögelchen aus Weilerhingen.“
Es geht so schön“, sagte Karl mit einem lächelnden Blick auf
Eina und Karl.

Erna und Karl werden sich. Die beiden ihre Freundschaft nicht aufgeben wollen. Trotz des Jambus der andern theilt er sich in die Freundschaft der beiden. Er wird sich nicht von ihnen trennen. Er wird sich nicht von ihnen trennen. Er wird sich nicht von ihnen trennen.

49. Das sie sich nie mehr finden werden. Niemand von den

100

(Fortsetzung folgt.)

Kreuz und quer durch die Gaue.

Während in Süddeutschland fast alle Fußballspiele ein Opfer der schlechten Witterungsverhältnisse wurden, gab es bei den Meisterschaftsspielen im Reich nur wenige Spielausfälle. Die führenden Mannschaften kamen fast durchweg zu neuen Punkteinträgen und so gab es auf den vorderen Plätzen der Tabellen nur geringe Veränderungen. Ein Führungswort ist in Sachsen zu verzeichnen, wo Fortuna Leipzig den SK. Hartha dank dem besseren Torverhältnis überlegen. In Westfalen ist Westfalia Herne wieder vorübergehend vor Schalke 04 an die erste Stelle gelangt.

In Brandenburg ist Tennis/Borussia Berlin nun allein in Führung, nachdem sie bisher mit Hertha/BSC. und BSC. 1892 den ersten Rang teilte. Tennis gewann nämlich gegen Komowes 1903 einseitig mit 4:0, während Hertha bei Union Obersiebenbrunn in einem 3:3-Spiel einen wertvollen Punkt einbüßte und der BSC. gleichzeitig bei Wader 1904 auch nur einen Punkt (1:1) holte.

1. Tennis/Borussia Berlin	11	27:12	16:6
2. Hertha/BSC. Berlin	11	28:18	15:7
3. Berliner BSC. 1892	11	17:12	15:7

In Schlesien gab es zwischen dem Spitzenreiter Borm./Kaj. Gleiwitz und Reiter Buten 1909 einen torreichen Kampf, den Gleiwitz mit 5:4 siegreich gestalten konnte. Breslau 1902 machte seine gute Meisterschaftsausrichtung durch einen 2:1-Sieg über Borussia Breslau.

1. Borm./Kaj. Gleiwitz	15	44:16	24:9
2. SpBgg. 1902 Breslau	14	40:21	22:8
3. Preußen Hindenburg	14	15:18	17:11

In Sachsen stand der Kampf zwischen Meister SK. Hartha und dem Dresdner SK. im Vordergrund der Ereignisse. Hartha konnte auf eigenem Gelände nur ein 1:1 erreichen und verlor dadurch die Führung an Fortuna Leipzig, die nach einem 3:0-Sieg über Planitz Punktgleichheit erlangte und im Torverhältnis eine Idee günstiger dran ist.

1. Fortuna Leipzig	13	37:21	19:7
2. SK. Hartha	13	36:21	19:7
3. Dresdner SK.	13	39:19	18:8

Im Gau Mitte führte Dessau 1905 etwas von seinem Vorsprung ein, da in Erfurt gegen die SpBgg. nur ein 2:2 gelang. Merseburg, Jena und Kridel/Viktoria waren spielfrei. Borussia Elsnach, ein Vertreter der Bezirksklasse, trug ein Freundschaftsspiel gegen den SK. 1903 Kassel aus, das die Gäste mit 3:2 gewannen.

1. SK. Dessau 1905	12	48:20	17:7
2. SK. Merseburg 1899	11	23:16	13:9
3. J. S. Jena	11	28:21	13:9
4. Kridel/Viktoria, Magdeburg	11	30:23	13:9

Im Gau Nordmark geht der Kopf-an-Kopf-Kampf zwischen Hamburger SV. und TSV. Eintracht weiter. Beide kamen am Sonntag zu hohen Siegen: der HSV. bezwang Viktoria Hamburg 6:1 und Eintracht schlug Komot Hamburg sogar mit 9:0.

1. Hamburger SV.	14	66:16	26:2
2. TSV. Eintracht	13	72:16	25:1
3. Viktoria Hamburg	13	40:25	19:7

In Niederrhein fielen die Spiele, an denen Hannover 1896 und Eintracht Braunschweig beteiligt sein sollten, aus. Verder Bremen, der Tabellenführer hatte wenig Mühe, Germania Wolfenbüttel mit 5:0 (2:0) zu schlagen.

1. Verder Bremen	12	53:18	20:4
2. Eintracht Braunschweig	10	45:15	16:4
3. Hannover 1896	9	32:10	15:3

In Westfalen wird Schalke 04 in Anbetracht seines großen Sieges im Tschammer-Pokal-Wettbewerb den (vorübergehenden) Verlust der Tabellenführung leicht überwinden können. Westfalia Herne erreichte gegen Germania Bochum zwar nur ein 3:3, aber der eine Punkt genügt, um Schalke zu überflügeln.

1. Westfalia Herne	12	24:9	18:6
2. SK. Schalke 04	9	41:14	17:1
3. Borussia Dortmund	10	29:11	15:5

Am Niederrhein hat sich Hamborn 1907 durch einen 2:0-Sieg in Bentrich vor Fortuna Düsseldorf an die zweite Stelle geschoben. Der Kampf Schwarz/Weiß Essen gegen TuRU Düsseldorf fiel aus.

1. Schwarz/Weiß Essen	12	27:11	20:4
2. Hamborn 1907	15	31:26	20:10
3. Fortuna Düsseldorf	12	29:8	18:6

Am Mittelrhein fanden trotz des Foulenspiels einige Meisterschaftsspiele statt. Alemannia Aachen büßte übergehend gegen den VfR. Köln in einem 3:3-Spiel einen Punkt ein, liegt aber weiter in Front.

1. Alemannia Aachen	13	26:23	17:9
2. VfR. Köln	13	21:20	16:10
3. Rülheimer SV.	13	23:23	13:11

Ein Blick über die Grenzen.

England: Kampf um den „Cup“.

Reinolds neuer Angriff.

Am Sonntag griffen in der dritten Hauptrunde erstmals die Mannschaften der ersten und zweiten Beispielskizze in die Kämpfe ein. Man kann sagen, daß diesmal die ganz großen Total-Übertragungen ausblieben. Von den erstklassigen Mannschaften schieden nur vier aus, und die zwangsläufig, weil sie es mit Gegnern der gleichen Klasse zu tun hatten. Im Kampf mit Vertretern der zweiten und dritten Liga ließen sich alle Erstklassigen erfolgreich durchschlagen. Liverpool und der Manchester City mußten sich mit unansehnlichen Ergebnissen begnügen und haben nur Manchester und Liverpool zu Hause — zu einem Wiederholungsduell angetreten. Groß war die Anteilnahme besonders am Londoner Kampf zwischen Arsenal und Bolton Wanderers. Bolton galt als Favorit, da die Mannschaft zuletzt glänzenden Können gezeigt und andererseits Arsenal Aufstellungslücken hatte. Die Londoner (die noch 24 Stunden vor dem Spiel ihren Internationalen Juliano am Huddersfield abgegeben hatten!) kamen aber mit einer glänzenden Entschlossenheit heraus (Körner — Hunt — Jones — Beal — Bellin) und gewannen den schweren Kampf mit 3:1 recht eindrucksvoll. Eine kleine Übertragung bedeutet die 0:1-Niederlage von Chelsea London gegen Everton, ebenso hätte man im Kampf zwischen Derby County und Stoke City eher den Gegenseiter als die Gäste, die 2:1 gewannen, in Front erwartet. — Der vorjährige Pokalsieger,

Spielabbruch in Rheinhessen.

Bezirksklasse:

SK. Geisenheim — SK. 1902 Biedrich 0:1 abgebr.

Hessia Wingen — SpBgg. Weisenau 1:1.

Genau wie in der Gausliga wurden auch die Meisterschaftsspiele in den Bezirksklassen des Gaues Südwest durch die schlechten Witterungs- und Platzverhältnisse fast in Mitleidenhaft gezogen. In den Gruppen Nordmain, Südhessen und Pfalz-West fielen alle Spiele aus, in den vier übrigen Gruppen konnte jeweils eine einzige Begegnung unter Dach und Fach gebracht werden. In der Gruppe Südmain trennten sich VfR. Offenbach und SK. 1911 Neu-Heuburg unentschieden 3:3 und in Gruppe Rheinhessen gab es zwischen Hessia-Wingen und SK. Weisenau bei Stand von 1:1 ebenfalls eine Punkteteilung. Das Treffen Geisenheim — Biedrich wurde nicht zu Ende geführt; beim Abbruch führte Biedrich 1:0.

Rur 37 Minuten

währte das Punktetreffen in Geisenheim. Es wäre besser gewesen, der Unparteilichkeit hätte auf dem total verwässerten Gelände überhaupt nicht erst angepfiffen. Eine eingehende Kritik erübrigt sich daher. Immerhin hatte man während der halben Stunde den Eindruck gewonnen, daß die gefälltere Spielweise des SK. 02 Biedrich sich letzten Endes noch ein-

Gang durch die Wintersport-Quartiere.

Christel siegt — Rudi stürzt.

Willy Walsch gewinnt „Großen Skispreis von Paris“.

Die internationalen Skiwettbewerbe in Morgève wurden am Samstag dem herrlichen Winterwetter mit den Torläufen zu Ende geführt. Die Hoffnungen auf einen reichsdeutschen Doppelsieg erfüllten sich leider nicht, denn Rudi Czany, der Gewinner des Abfahrtslaufes, kam schon beim ersten Durchgang des Torlaufes zu Fall und verlor soviel Zeit, daß er hier nur den neunten Platz belegen konnte. In der Gesamtwertung wurde er Siebter. Sieger des Torlaufes und Gesamtsieger und damit Gewinner des „Großen Skispreises von Paris“ wurde der Schweizer Willy Walsch, der im Abfahrtslauf hinter Rudi Czany Zweiter war, vor seinem Landsmann Friedl Pfeiffer und dem Schweizer Fein von Almen. — Bei den Frauen gab es dagegen den erwarteten deutschen Sieg durch unsere Weltmeisterin Christel Czany, die in beiden Durchgängen des Torlaufes die beste Zeit erzielte und überlegene Gesamtsiegerin vor der Schweizerin Erna Steuri wurde.

Wörndle mußte aufgeben.

Den Auftakt zu den diesjährigen Schwarzwald-Skimeisterschaften bildete der am Sonntag durchgeführte 40-Kilometer-Dauerlauf auf der traditionellen Strecke Schwanland-Feldberg-Schwanland. Die schlechte Schneebelastung wurde dem Favoriten Rüdiger Wörndle vom SK. Partenfischen zum Verhängnis. Wörndle hatte falsch gewacht und mußte unterwegs aufgeben, als er nach einem

Vor dem Wurfsteins.

Die Wiesbadener Bezirksklasse

konnte gestern ihre Pflichtteile nicht weiterführen. Alle Mannschaften haben bereits, aber Schneemangel bedingte Wände und die Schiedsrichter konnten keine Verantwortung für einen einmündigen Verlauf übernehmen. Dieser mußte aus gesundheitlichen Gründen, denn bei drei Vereinen mußte aus dem Wettbewerb ausgeschieden werden. Da ist ein Aufschlag noch besser, selbst wenn er sich auch nur als ein Galgenstrick herausstellt.

Licht. Kamach — SK. Waldtrappe 6:12 (2:6).

In Kamach waren die Voraussetzungen günstiger als in der Stadt. Es lag noch hoher Schnee an, der gegen Herfordmann angetreten war, ihren ersten Gang gegen die erste Vertretung eines Vereins wagen konnte. In dem SK. Waldtrappe, der in der Kreisliste einen guten Mittelplatz innehat, hatten sich die Hamborner gleich einen beachtlichen Gegner ausgesucht. Sie haben sich wider geschlagen. Wenn sie auch nach ihrem baden erzielten Führungssprung ein halbes Duzend Gegenteile einbüßen mußten, so ließen sie sich dadurch keineswegs einschüchtern. Sie hielten das Feldspiel weiterhin aus und schafften sich nach dem Wechsel noch einmal sehr ehrenwert auf 5:7 heran. Schließlich konnte ihre Deckung auf dem schlechten Gelände, das den Aufstieg und den Abstieg erleichtert, aber nicht mehr ganz aufhalten und erlag der überlegenen Wurfkraft der Gäste (6), Schäfer (3), Reilian (2) und Drehschall (1). Für Kamach waren der Mittelstürmer Pfaff normal und der Halbkreisler Wager zweimal erfolgreich. Gau Südwest: Polizei-SV. Frankfurt — Viktoria Griesheim 4:5. Im übrigen Süddeutschland fielen alle Spiele aus.

Sunderland, kam gegen Watford nur zu einem mageren 1:0, während der Hgmeister Manchester City in London gegen Millwall mit einem 2:2 unentschieden sein mußte. Nach Lage der Dinge ist das ein Erfolg für den Meister, der im Vorjahr in dem gleichen Millwall mit 2:0 geschlagen wurde. — Von den übrigen Kämpfen sei noch der 3:2-Sieg der Aston Villa in Norwich erwähnt. Coventry City unterlag dagegen mit dem gleichen Ergebnis in York und kann sich nun ganz auf das große Ziel, den Aufstieg in die 1. Liga zu erkämpfen, konzentrieren.

Portugal schlägt Ungarn 4:0.

Die ungarische Nationalmannschaft, die bei ihrem Spiel in Portugal auf die Spieler von Ferencvaros verzichtete, erliefte am Sonntag in Portugal eine hohe Überzeugung. Vor 20.000 Zuschauern siegte die mit südlichem Temperament spielenden Portugiesen über die technisch besseren Ungaren überlegen mit 4:0 (2:0) Toren. Fast die ganze Spielzeit über gab die portugiesische Elf den Ton an.

Der Fußball-Weltverband tagte

am Wochenende in San Remo und befaßte sich eingehend mit allen die Weltmeisterschaft betreffenden Fragen. Brasilien wurde endgültig als Endrundenteilnehmer bestätigt, dagegen muß Argentinien, das seine Meldung erst nach dem Abschluß abgab, ein Ausscheidungsduell gegen den Sieger der zentralamerikanischen Gruppe austragen. Ein weiteres Ausscheidungsduell haben USA und Niederländisch-Indien auf holländischem Boden zu bestreiten.

druckvoller durchgeführt hätte, als das 1:0 nach dem Abpfiff zum Ausdruck brachte. Die Angriffe der Gäste waren inoffizieller angelegt und bedeutend wichtiger. Verteidiger Schumacher hat sich entsetzt Dominis als ein überaus gefährlicher Rechtswort entpuppt, der durch Normatörstrang und verständnisvolles Zusammenwirken mit der übrigen Sturmtruppe eine bemerkenswerte Verhinderung für die Durchschlagskraft der blauenjungen haben bewerkstelligt. Seine Pläne war es, die Kräfte bereits in der 5. Minute so schlagfertig vor die Füße kam, daß der Führungstreffer unabwendbar war. Nur wenige Sekunden später kam wieder eine laudable Rechtsflanke, die jedoch Binder an die Latte köpfte. Die Geisenheimer, die im Angriff verhärtet, im übrigen jedoch mit zwei Erschleuten herauskamen, verjagten vergeblich, das von Habermann überlegt geführte Schlussspiel der Biedricher zu durchbrechen, um Statte das Fehlen Webers seinen Augenblick vernützen ließ. Die Platzverhältnisse wurden schlechter und schlechter, und als es dazu auch noch immer härter zu regnen begann, blieb Schiedsrichter Haber-Weisenau nichts übrig, als das nachzusehen, was bereits vor dem Anstoß mündigenswert gewesen wäre, nämlich zum Sammeln zu blasen.

Die 1. Tschammer-Pokal-Runde, die von den Vereinen der Kreisklasse und Sammelgruppe bestritten werden sollte, fiel im wahren Sinne des Wortes reiflos ins Wasser. SpBgg. Frauenheim trat allerdings in Kridelheim nicht an. In diesem Falle wird die Behörde das letzte Wort haben.

Drittel der Strecke in guter Position lag. Paul Bentz (SK. Saig) übernahm die Führung und gab sie bis zum Schluß nicht mehr ab. In der Tagesbestzeit von 3:48,40 ging er durchs Ziel, gefolgt von Schwarz (SK. Freiburg) und Unteroff. Schuster (SK. Billingen).

Erstmalig auf der „Martin-Rufschmann-Schanze“.

In Obermienthal wurde die in zweijähriger Pause errichtete „Martin-Rufschmann-Schanze“ eingeweiht. Beim Trainingspringen am Sonntag hatte Paul Krauß II eine Weite von 77,5 Meter erzielt, aber über Nacht war der Schnee flumpig geworden und so wurden am Sonntag die Trainingsleistungen nicht erreicht. Bester Springer der nur einem Durchgang war der Obermienthaler Jodel mit 62 Meter vor dem HMR. Köhler (Schwaderbach), der 60 Meter schaffte. Krauß II landete bei 47 Meter und der deutsche Meister Günter Weergans kam bei 45 Meter zu Fall.

Willy Wagner (München) gewann in Oberaudorf die Skimeisterschaft des Am-Clam-Kreises mit Note 437,1 vor Hechenberger (Oberaudorf) mit Note 434,8. Hechenberger wurde mit Sprüngen über 48 und 52 Meter Sprunglaufführer vor Stoll und Bogner. M. Stoffelmaier war der SK. Sonthofen erfolgreich.

Bei den München-Skimeisterschaften im Schliersee-Gebiet gewann Dietl (München) mit Note 318,5 (39. 41. 41 Meter) den Sprunglauf. Er wurde aber in der Leistung vom Juniorenspieler Wiedemann, der 42, 43 und 41 Meter sprang, übertroffen.

Tennis-Triumph in Australien.

v. Cramm bezwang erneut Budge. — Deutschland vor Australien und USA.

Bei regnerischem Wetter wurde am Samstag in Melbourne der Tennis-Dreiländerkampf zwischen Australien, USA und Deutschland abgeschlossen. Unser Spitzenpieler Gottfried v. Cramm war wieder in hervorragender Form und bezwang erneut Weltmeister Donald Budge, womit gleichzeitig der Vorrang über USA mit 2:1 Punkten feststand. Mit dem gleichen Ergebnis von 2:1 gewann Deutschland gegen Australien und so wurden die Melbourne-Tennisstage zu einem einseitigen Triumph für die Melbourneer. In der Einzelkonkurrenz wie Australien und USA, ist umso höher zu werten, als auf deutscher Seite bekanntlich ein verletzter Heinrich Henkel stand, der durch zwei Energieleistungen im Einzelkampf gegen Adrian Quist und im Doppel gegen Budge/Malo rechtlichen Anteil an den Siegen hatte. Der übertragene Mann des Dreiländerkampfes war aber Gottfried v. Cramm, der nicht nur John Bromwich, sondern auch Donald Budge bezwang. Als der Weltmeister kürzlich von dem Deutschen besiegt wurde, benutzte er die Ausrede, er habe mangelhaft diesen Kampf nicht ernst genommen. Diese Ausrede kann diesmal aber nicht gelten, denn Budge kämpfte um jeden Ball wie ein Löwe. Er wollte es schaffen, er wollte unter allen Umständen gewinnen und bewies, daß niemand anders als er der weltbeste Tennisspieler ist. Aber der Sieg blieb ihm verweigert. Gottfried v. Cramm meisterte den großen Gegner in einem überaus erbitterten Kampf mit 6:4, 8:10, 12:10.

In der Gesamtwertung des Dreiländerkampfes kam Deutschland mit 4 Siegen, 10 Sätzen und 85 Spielen auf den ersten Platz vor USA (2 — 5 — 69) und Australien (2 — 5 — 59).

Die Ergebnisse des Dreiländerkampfes:

Deutschland — USA 2:1: Henkel — Malo 6:3, 0:6; Cramm/Henkel — Budge/Malo 6:4, 6:1, 6:3; Cramm — Budge 6:4, 8:10, 12:10.

Deutschland — Australien 2:1: Cramm — Bromwich 6:2, 7:5; Henkel — Quist 2:6, 11:9, 6:2; Cramm/Henkel — Bromwich/Quist 2:3, 1:6.

Australien — USA 1:1: Budge — Bromwich 6:4, 8:6; Malo — Quist 3:6, 5:7.

In Kürze.

Schwefel-Bogner gegen Italiener.

Eine italienische Amateur-Vorstellung aus Rom weilt Ende Januar im Gau Südwest und trägt hier drei Kämpfe aus, und zwar am 22. Januar in Darmstadt gegen die verstärkte Südwest-Elf, am 24. Januar in Saarbrücken gegen eine Saar-Mannschaft und am 25. Januar in Ludwigshafen gegen eine pfälzische Staffel oder Mannheim-Ludwigshafen kombiniert.

Der TSV. 1860 München wurde jetzt als vierter Teilnehmer am Endkampf um die deutsche Meisterschaft im Mannschafturnen, der am 28. Januar in Leipzig steigt, ermittelt. Die Münchner gemannen den Ausscheidungskampf in Schwablich-Hall mit 1105,2 Punkten vor dem TSV. Billingen (1048,9), Feuerwehr Stuttgart (987,7) und TSV. Schwabmühl (988,9). Bester Einzelturner war Stengl (60) von Pfluda (Billingen).

Neues aus aller Welt.

Gute Erfolge der Deutschen beim Hoggar-Rundflug.

Berlin, 10. Jan. Nachdem die deutschen Teilnehmer am Internationalen Sternflug von Hoggar, Ministerialdirektor R. H. Hofmann, Oberleutnant G. G. und Flugkapitän K. K., mit ihren Messerschmidt-Flugzeugen bereits am Nachmittag des 8. Januars in Algerien gelandet waren, begann nun am 9. Januar nach zweitägiger Vorbereitungsphase der Rundflug zum Hoggar-Massif.

In dem ersten Teil des Wettbewerbs, dem Sternflug für europäische Flugzeuge, haben sich unsere deutschen Besatzungen mit einer Flugstrecke von über 5000 Kilometer bereits eine fast ideale Punktzahl gesichert. Ausbreitungsmäßig wird in diesem Sternflug, bei dem es für jede 100 Kilometer einen Gutpunkt gibt, nur eine Höchststrecke bis zu 5000 Kilometer bewertet. Der zweite Teil des Internationalen Sternfluges von Hoggar besteht in dem am Samstag beginnenden Touristik-Wettbewerb, einem Wüstenrundflug über 4000 Kilometer. Die Strecke führt von Algerien aus über die Oasenplätze El Golea — Fort Mithrib — In Salah nach Tamanrasset ins Hoggar-Gebirge. Von hier aus geht es über die gleiche Strecke zurück bis El Golea und dann nach Korboden abweisend über Biskra wieder nach Algerien, wobei auf der letzten Etappe Biskra-Alger noch ein besonderer „Sportlicher Wettbewerb“ des Ausfliegens eines ausgelegten Lichtzeichens zu bestehen ist. Zur sicheren Durchführung wurde in der Ausbreitung die Teilnehmerzahl auf insgesamt 20 Flugzeuge beschränkt, und zwar fünf Plätze für ausländische Maschinen, zehn für aus Frankreich kommende und fünf in Nordafrika heimatisierte Wettbewerber.

Französische Maschine abgeflammt.

Paris, 9. Jan. Heute meldet aus Algerien: Die an dem Hoggar-Flug teilnehmende, vom französischen Kurier gesteuerte Maschine flüchte auf dem algerischen Flugplatz El Golea aus geringer Höhe ab. Die beiden Insassen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

W.H.W. verteilt über eine halbe Million Pfund Fischfilet.

Berlin, 10. Jan. Am Montag beginnt in Berlin die erste diesjährige Algenverteilung an 600 000 bedürftige Volksgenossen durch das W.H.W. Es werden im ganzen 336 000 Kilogramm Algen in 1150 Paketen in den bekannten weißen Kühlwagen der Reichsbahn eisverpackt ankommen, so daß jeder der betreuten Berliner gegen eine sogenannte Anerkennungsgeldgebühr von 3 Pf. ein Filetstück ohne Kopf, Schwanzende oder sonstigen Abfall im Gewicht von einem halben Kilogramm erhält. Im Februar und März werden sich zwei weitere Aktionen anschließen, bei denen jedesmal unter den gleichen Bedingungen die gleiche Menge zur Verteilung gelangt.

Größtenteils „Seelen“ bei den Samoa-Inseln. Groß Philipp von Dänemark ist einer Weibung aus Australien (Neuseeland) zufolge, auf seiner Reise um die Welt im Motorboot „Seelen“, in Pago-Pago (Samoa-Inseln) eingetroffen. Die deutsche Kolonie in Pago-Pago bereitet dem bekannten Weltumsegler und einklinken Kommandanten des deutschen Hilfskreuzers „Seelen“ einen feierlichen Empfang.

In einer Kohlengrube verunglückt. Durch einen Geröllbruch in einer Kohlengrube in der Nähe von Wille wurden vier Arbeiter von herabstürzenden Erdballen erschlagen. Zwei von ihnen waren sofort tot, die beiden anderen konnten schwer verletzt geborgen werden. Brennendes Schiff rammt einen Dampfer. Im Hafen von Constanza ist durch Kollision eines Motorschiffes mit einem rumänischen Handelsschiffes „Ditus“ Feuer ausgebrochen. Das brennende Schiff stieß mit einem anderen rumänischen Handelsschiff, der „Alba Julia“ zusammen, als es sich vom Dock entfernen wollte. Durch den Zusammenstoß erlitten beide Schiffe schwere Schäden. Das Feuer an Bord der „Ditus“ dauert noch an.

Hie Schneesturm, Hochwasser — hie Frühling.

Mailand, 9. Jan. Die Kältemasse in Norditalien ist teilweise im Abflauen begriffen, hält aber an einigen Orten noch mit unvermindelter Schärfe an. — So herrschen in Trentino und in den Alpenländern überhalb des Comer Sees noch Temperaturen von 15 bis 20 Grad. In dem Alpenort Einigo wurden nicht weniger als 30 Grad Kälte gemessen. — In Florenz ist reichlich Schnee gefallen und auch in Mailand sind die Straßen von einer dünnen Schneedecke überzogen. Dagegen ist an der westlichen Riviera das schöne Frühlingswetter eingezogen. Umzeit Genuas liegt die Quersiebstraße bereits auf 14 Grad Wärme.

Bukarest, 9. Jan. Da durch den starken Frost der Donauarm Sulina vollständig vereist ist, suchen die Wasser der Donau ihren Weg durch den Arm Olbia und gefährden die an diesem Arm gelegenen Städte New-Clusia und Balco. Da von Balco bereits zwei Drittel unter Wasser stehen, haben die Einwohner die Stadt auf Anordnung der Behörden zum größten Teil bereits verlassen. Ein Eisbrecher, der vom Meer aus Balco erreichen wollte, ist hien gescheitert. Auch die weiter oberhalb gelegene Stadt Samail scheint bedroht. An der Küste des Schwarzen Meeres herrscht eine entsetzliche Kälte. In Konstanza sind am Sonntag 5 Menschen erfroren. Im Bezirk Konstanza tobt ein schwerer Schneesturm. Der Schnee erreicht eine Höhe von 3 Metern.

Lastwagen überfuhr Mutter und zwei Söhne.

Paris, 9. Jan. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstagmorgen in einer Ortschaft unweit von Epinal. Ein Lastwagen überfuhr eine Mutter mit ihren beiden Söhnen. Die drei Personen, eine Mutter mit ihren beiden Söhnen, waren auf der Stelle tot.

Auto von der Lokomotive erfasst. Am Freitag ereignete sich in der Nähe von Thorn ein folgenschwerer Autounfall. Als ein von Graubenz kommender beschleunigter Personenzug den Bahnübergang bei der Kottitzer Wiesenstraße passierte, kam im gleichen Augenblick ein Personenzug, das von der Lokomotive erfasst und mehrere hundert Meter weit mitgeschleppt wurde. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert. An der Unfallstelle fand man die Leichen dreier Personen, während eine vierte Person wie durch ein Wunder nur leicht verletzt wurde.

Straßenkampf in Bielefeld. In der Nacht zum Samstag kam es zu schweren Zwischenfällen in Bielefeld zwischen der Polizei und der eingeborenen Bevölkerung. Angehörige der Dörfel-Bewegung haben die kleinen Kaulen aufgeführt, Streiks und Kundgebungen gegen die Regierung zu veranstalten. Jeder, der dieser Anweisung widerstand, wurde mit dem Tode bestraft. Am Samstagmorgen waren die gesamten verfügbaren Polizeikräfte von Paris in Bielefeld versammelt. Etwa 1000 Kundgeber fanden sich an einem der Hauptplätze der Stadt zusammen, und als die Polizei sie auseinanderreiben wollte, kam es zu einem Handgemenge. Die Kundgeber bewarfen die Polizei mit Steinen und beschossen sie aus Revolvern. Ein Polizeikommissar und drei Soldaten wurden dabei getötet. Daraufhin machte der Ordnungsdienst von der Waffe Gebrauch. Es wurden sechs Kundgeber getötet und 35 verletzt.

Bei der Suche nach dem vermissten Marineflugzeug der H.M. abgeflammt. Die Suche nach dem vermissten Marineflugzeug der H.M. ist seit Mittwoch mit seiner Beibehaltung von hien Klamm vermisst wird, wird immer noch fortgesetzt. Die Suche hat am Samstag ein neues Opfer gefordert. Wie aus Pedro (Kalkifornien) gemeldet wird, ist ein Suchflugzeug bei dem Versuch, auf dem Dack des Flugzeugmutterfluges „Sarato“ zu landen, abgeflammt. Während das Flugzeug in Brand geriet und versank, konnte die Besatzung gerettet werden.

Parfüm verriet das Doppelleben einer Frau.

Die Familienpension von Miss Edith Annie Riley war in Manchester, überall in dem Stadtteil, in dem sie über zwei Häuser verfügte, wohlbekannt. Alle Zimmer waren ständig vermietet; denn die hübsche Lebenswunderin der Miss Riley, die eine vollkommene Pensionsmutter zu sein schien, zog immer neue Besucher an und sicherte dabei den vollen Erfolg. Miss Riley schien keine andere Sorge zu haben, als sich um die Bequemlichkeit ihrer Gäste zu kümmern. Sie ging fast niemals aus und verbrachte ihre Abende damit, zu lesen, zu nähen und dabei das Radio zu hören. Wer hätte daran denken können, daß diese kleine Frau von 48 Jahren, deren Haar an den Schläfen zu ergauen begann, so daß sie etwas älter ausah, eines Tages unter schwerer Anklage vor den Schranken des Gerichts erscheinen würde? Die Frau, die alle ihre Gäste als die reiselustige Dame schilderte, die man sich denken konnte, hatte im Laufe der letzten sechs Jahre 108 Einbrüche verübt! Schon seit langem lebte die Polizei vor einem Rätsel. Sie konnte nicht ermitteln, wer die geheimnisvolle Persönlichkeit wäre, die in diesem Stadtviertel zahlreiche Diebstähle und Einbrüche beging, die immer allein und mit außerordentlicher Geschwindigkeit arbeitete. Sie konnte es sich nicht anders vorstellen, als daß der Unbekannte, der niemals eine Spur zurückließ, ein Mann wäre. Da aber fiel es bei der Untersuchung des Tatortes, der gerade wieder den nächsten Besuch des Einbrechers erhalten hatte, auf, daß ein jünger Herr in dem Zimmer geblieben war, der der Besitzerin der Wohnung nicht bekannt war. So wurde die Polizei auf die Spur gelenkt, daß der Einbrecher eine Frau sein könnte, und nun gelang es ihr bald, die Unbekannte auf frischer Tat zu ertappen; man stellte fest, daß ihr Parfüm tatsächlich dieselbe war, das man in dem Zimmer, in dem eingebrochen worden war, bemerkt hatte. Sie wurde überführt, als sie einen Einbruch am hellen Tage verübte, da sie die Wohnung verlassen glaubte; ehe sie fortging, hatte sie ihrem Personal mitgeteilt, daß sie zu Einkäufen ginge. In den meisten Fällen aber war sie in der Nacht zu ihren Einbrüchen ausgegangen, nachdem sie die Gelegenheit vorher ertundet hatte.

2000 Chinesen demonstrieren in Singapur. Wie aus Singapur berichtet wird, kam es am Sonntag bei einer Demonstration von rund 2000 Chinesen anlässlich des „Chinatages“ zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei nahm etwa 60 Personen fest. Man nimmt an, daß die Zwischenfälle von Kommunisten angezettelt wurden, die Drohtafeln gegen Japan ausstießen.

Dampfer gegen Auto von Kalkutta nach London. Eine seltsame Wette hat die schwedische Baroness Eva Diction abgeschlossen. Sie hat sich zur Zeit in Kalkutta auf, von wo aus sie an einer Tibet-Expedition teilzunehmen wollte. Eine längere Krankheit machte diesen Plan unmöglich. Sie fährt nun mit einem Dampfer, der am 21. Januar Kalkutta verläßt, um die Wette. Während der Fahrt wird die Baroness von der Seegees mit, wird sie, Diction mit ihrem Auto den Weg durch Berlin und die Türkei nehmen. Sie hat gemietet, daß sie in London bereits am Kai stehen würde, wenn der Dampfer „Muthera“ dort eintrifft. Nach englischer Sitte sind bereits hunderte anderer Wetten ebenfalls darauf abgeschlossen worden, zum Teil in bedeutender Höhe.

Die höchste Eisenbahn der Erde. Die Zentral-Peruanische Eisenbahn ist die höchste Eisenbahnlinie der Welt; sie arbeitet sich über 67 Brücken und durch 65 Tunnel in weniger als einem halben Tage bis zu einer Höhe von 5375 Meter hinauf. Allerdings ist es, wie eine Schilderung in der Monatschrift „Atlatlas“ zeigt, den Reisenden nicht immer möglich, sich in kurzer Zeit auf die dünne Luft umzustellen; schon bei 3000 Meter Höhe beginnen bei den meisten die Kopfschmerzen, und bei 4000 Meter leiden die meisten an Atemnot und furchtbarem Übelkeit. Die höchste Station der Welt liegt nur vor dem Gipfel der Vinie, dem Monte Neigas, auf 4775 Meter Höhe, und heißt Palo de Caleta.

Handel und Industrie

Der Automobilisierungsgrad in den Ländern Europas.

Die höchste Automobilisierung unter den europäischen Ländern weist Frankreich auf. Dort entfällt ein Kraftwagen (Personenkraftwagen und Lastkraftwagen zusammen gerechnet) schon auf 19 Einwohner. In welcher Reihenfolge die übrigen europäischen Länder folgen, darüber unterrichtet das Schaubild auf Grund einer Zusammenstellung des



Statistik (M.).

Statistisches Reichsamt, die sich — von wenigen Ausnahmen abgesehen — auf den Stand des Jahres 1937 bezieht. Hinter Frankreich folgt an zweiter Stelle Großbritannien, wo ein Kraftwagen auf 21 Einwohner kommt. Deutschland, wo ein Kraftwagen auf 47 Einwohner entfällt, rangiert in der Mitte zwischen Norwegen (auf 41 Einwohner ein Kraftwagen) und der Schweiz (auf 51 Einwohner ein Kraftwagen).

Im Vergleich zu dem Stand vor zwei Jahren (1935) ist Deutschland um zwei Plätze heraufgerückt. 1935 war nämlich die Automobilisierung in der Schweiz und in Holland stärker

Wirtschaftsteil

vorangeschritten gewesen als in Deutschland. Die beiden genannten Länder sind nunmehr von Deutschland überholt worden. Jährlich gering ist der Automobilisierungsgrad in Ungarn, wo ein Kraftwagen auf 504 Einwohner entfällt und noch niedriger in den in dem Schaubild nicht berücksichtigten Ländern Jugoslawien (1172 Einwohner) und Polen (1248 Einwohner auf einen Kraftwagen).

Spiegel der Wirtschaft.

Der Internationale Walzdrahtverband als reines Exportgeschäft ist bis zum 30. Juni 1938 verlängert worden.

Bis Ende 1938 hat die Internationale Schraffurkonvention zur Verlängerung beschlossen. Die Preise wurden weitestgehend ermäßigt.

Am Juni 1938 hält in Berlin und Leipzig der Internationale Berleger-Kongress seine Jahresagung ab.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 10. Jan. (B.M.) Tendenz: Aktien und Renten weiter freundlich. Nach der sonstigen Unterbrechung kam das Wertpapiergeschäft zunächst nur zögernd in Gang. Nach den mehrprozentigen Steigerungen der vorigen Woche ist die Kaufkraft bei der Festlegung der nach wie vor noch vorhandenen anlagebedürftigen Mittel etwas wäherlicher geworden. Da von bestimmten Kreisen auch kleine Abgaben erfolgten, daß das Kursbild kein ganz einheitliches Bild. Die Tendenz blieb aber weiter freundlich. Angehts des anhaltend lebhaften Eingangs von Zeichnungen auf die neue Reichsanleihe, werden bereits heute Betrachtungen darüber angestellt, ob man im Falle der vorzeitigen Erreichung des vorgegebenen Gesamtbeitrages eine frühere Schließung der Zeichnung bzw. Repartierung oder eine Aufzinsung von mangelhafter Seite vornehmen wird. Am Rentenmarkt zogen Aktien um 1. Mannesmann und Badener um je 1/2 %, an, während Rheinisch 1/2 % und Harbener 1/4 % bergaben, alles bei Umsätzen von jeweils nur wenigen tausend Reichsmark. Größere Beträge gingen nur bei Poelch

Landwirtschaft Banken und Börsen

um, die fürsorglich aber unverändert blieben. Kalkuliert konnten sich um geringe Prozentbrüche befähigen. In der chemischen Gruppe setzten Farben zwar 1/4 % niedriger mit 164 1/2 ein, stiegen aber folglich wieder um 1/4 % an. Goldschmidt gewannen 1 1/2 %. Bei den Elektrorenten waren Schudert um 1/2 % erhöht, Siemens zunächst 1/4 % und später nochmals 1/2 % fester. Verlosungswerte erhielten meist kleine Kursgewinne, nur Bechler minus 1/4 %. Auch Maschinenbauwerte waren fast durchweg um 1/4 % höher, Demag gewonnen sogar 1/2 %. Mit ins Auge fallenden Erhöhungen sind ferner bei den Textilwerten wieder Bemberg (minus 2) und Dierig (plus 1/2), sowie bei den Brauereipapieren Schultze, für die sich auf Grund des Geschäftsberichts reges Interesse zeigte, mit plus 1 1/2 % zu erwähnen. Bei kleinem Bedarf stiegen ferner Deutsche Pileum und B.M. um je 1/2 %, während Braubank 1/2 % verloren. Am variablen Rentenverleih stellte sich Reichsanleihe anleihe auf unverändert 120 1/2. Umfuhldungsanleihe wurde mit 95.10, das heißt also 10 Pf. höher, festgesetzt. Tagesgeld 2 1/2 bis 3 %. Pfund 12.42, Dollar 2.485, Franken 8.427.

Frankfurt a. M., 10. Jan. (Drabtelung.) Tendenz: Spezialwerte fest. Die Börse hatte am Freitagmorgen einen ruhigen und ruhigen Wochenbeginn. Die Kaufkraft des Publikums ist schwächer geworden. Trotz uneinheitlicher Kursgestaltung blieb die Grundstimmung fest, wie auch Erhöhungen von durchschnittlich 1/2 bis 1 % in der Mehrzahl waren. Weiterhin anregend wirkte das bisherige günstige Zeichnungsergebnis auf die neue Reichsanleihe. Das Geschäft beschränkte sich auf einige Spezialwerte, wobei besonders sogenannte schwere Papiere in den Vordergrund traten, offenbar unter dem Eindruck der schwächeren Haltung der Sperrmarkt. Sehr fest lagen Siemens mit 210 bis 211 (209), Schudert mit 178 1/2 bis 179 1/2 (177 1/2), Schultze mit 147 (145) und Demag mit 129 1/2 (127). Unter den etwas leichteren Werten lagen Farben, Rütgers und Westdeutsche Kanthof. Schwach waren Rheinisch mit 149 (150 1/2). Am Rentenmarkt hielt die Nachfrage an; Reichsanleihe gewonnen 1/4 % auf 130 1/2 und Kommunalanleihe um 1/4 % auf 95.10 bis 95.10 (95). Interesse erhielt sich ferner am Pfandbriefmarkt, doch waren die Umsätze nur klein; Staats- und Stadtanleihen wägen nur wenig ab. Tagesgeld 2 1/2 %.